Deutsche Umwelthilfe

Mannheim und Freiburg führen bei E-Bussen

[09.10.2026] Mannheim und Freiburg gehören bei der Elektrifizierung ihrer Busflotten zu den führenden Großstädten Deutschlands. In einem Vergleich der Deutschen Umwelthilfe belegen sie mit Elektrobus-Anteilen von 60,6 beziehungsweise 51,7 Prozent die ersten beiden Plätze.

Mannheim und Freiburg gehören zu den Vorreitern bei der Elektrifizierung des öffentlichen Busverkehrs. Wie die Deutsche Umwelthilfe (DUH) in einer aktuellen Untersuchung berichtet, verfügen beide Städte über einen Elektrobus-Anteil von mehr als 50 Prozent. Mannheim liegt mit 60,6 Prozent an der Spitze, gefolgt von Freiburg mit 51,7 Prozent und Karlsruhe mit 51,6 Prozent. Der Durchschnitt der 40 untersuchten Großstädte beträgt dagegen nur 19,4 Prozent. Grundlage der Analyse sind die Busbestände zum 31. Dezember 2025 sowie die geplanten Neubeschaffungen bis 2030.

Die Unterschiede zwischen den Städten sind erheblich. Laut DUH fahren in Augsburg, Essen, Wuppertal, Krefeld und Magdeburg bislang keine Elektrobusse. Insgesamt werden in den untersuchten Städten noch fast 80 Prozent der Busse mit Diesel betrieben. Zudem plant nahezu die Hälfte der Städte, zwischen 2026 und 2030 weitere Verbrennerbusse anzuschaffen. Halle will nach Angaben der DUH in diesem Zeitraum ausschließlich Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor beschaffen.

Die Umwelthilfe fordert deshalb, die Elektrifizierung der kommunalen Busflotten zu beschleunigen und ab sofort keine neuen Verbrennerbusse mehr anzuschaffen. Bis spätestens 2030 sollen sämtliche Stadtbusse elektrisch fahren. Hintergrund sind unter anderem die ab 2030 verschärften EU-Luftreinhaltevorschriften. Die DUH kritisiert außerdem, dass die Bundesregierung die Förderung von Elektrobussen in diesem Jahr um zwei Drittel kürzt. Stattdessen fordert der Verband eine langfristig gesicherte Finanzierung, insbesondere für Fahrzeuge, Betriebshöfe, Lade-Infrastruktur und Netzanschlüsse.

Wie die Stadt Mannheim mitteilt, setzt sie bereits seit 2012 Elektrobusse ein. Damals startete mit dem Projekt PRIMOVE ein erster Pilotbetrieb. Oberbürgermeister Christian Specht (CDU) verweist auf die Vorteile der Elektrifizierung für den Klimaschutz, die Luftreinhaltung und den Lärmschutz. Darüber hinaus sieht er Potenziale für die lokale und regionale Wertschöpfung.

Auch Freiburg will den eingeschlagenen Kurs fortsetzen. Wie aus einer Mitteilung der Stadt hervorgeht, liegt der Elektrobus-Anteil im regulären Linienverkehr nach Angaben der Freiburger Verkehrs AG (VAG) bereits bei rund zwei Dritteln. Bis 2030 soll der reguläre Linienverkehr vollständig elektrisch betrieben werden. Noch in diesem Jahr will die VAG drei weitere Elektrobusse anschaffen und zusätzliche Dieselbusse ausmustern.
Die Elektrifizierung der Busflotte ist zugleich Bestandteil des Freiburger Klimamobilitätsplans. Dieser sieht vor, die CO?-Emissionen im Verkehr bis 2030 um 40 Prozent zu senken. Nach den von der Stadt angeführten Berechnungen soll die Umstellung der VAG-Busse allein 27 Prozent zum angestrebten Reduktionsziel beitragen. Der Strom für die Elektrobusse stammt laut Oberbürgermeister Martin Horn vollständig aus erneuerbaren Energien.

Neben dem Anteil elektrischer Fahrzeuge hat die DUH auch die Schadstoffklassen der verbliebenen Verbrennerbusse untersucht. In Oberhausen, Nürnberg, Aachen, Gelsenkirchen, Kassel und Erfurt sind demnach weiterhin Dieselbusse mit einer Abgasnorm unterhalb von Euro V unterwegs. Freiburg hatte

solche Fahrzeuge nach Angaben der Stadt bereits Ende 2025 vollständig ausgemustert.

(th)

Stichwörter: Elektromobilität, Deutsche Umwelthilfe, E-Busse, Freiburg, Mannheim